Entlassmanagement und Nachversorgung im ländlichen Raum: Mixed-Methods-Studie zur Ermittlung und Optimierung von Versorgungsstrukturen

- Projekt NAHVERSORGT - Na©hversorgt in der Region -

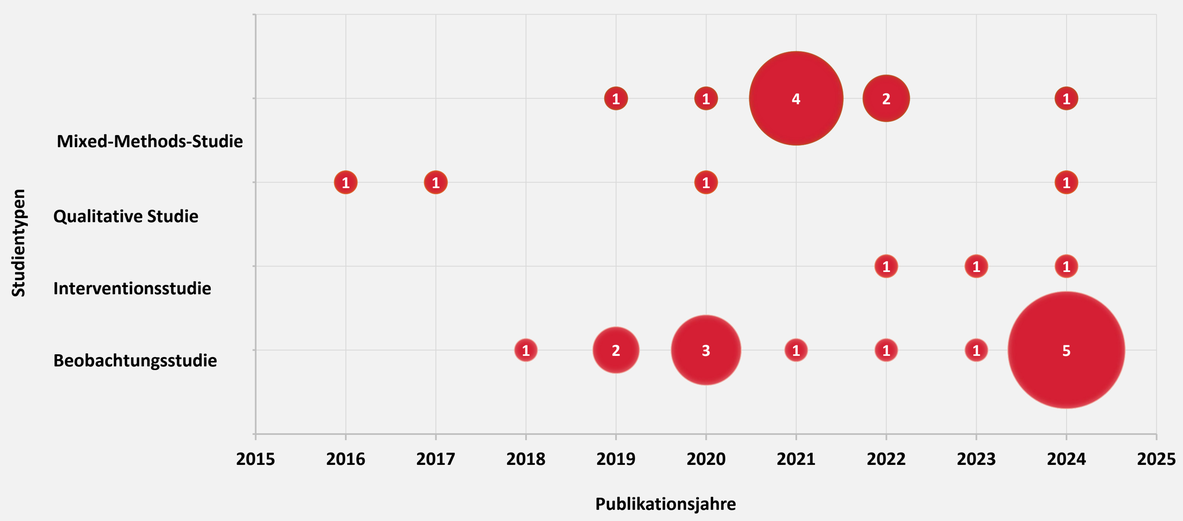
Hintergrund & Zielsetzung

Mecklenburg-Vorpommern (M-V) weist mit 70 Einwohner*innen pro km² die geringste Bevölkerungsdichte Deutschlands auf (Destatis, 2025). Seit 1990 ist die Bevölkerung um 15 Prozent zurückgegangen (Demografieportal, 2025), was die Daseinsvorsorge im Kontext des demografischen Wandels erheblich belastet. Besonders das Entlassmanagement (EM) gestaltet sich in ländlichen Regionen schwierig: begrenzte personelle Ressourcen, Defizite bei individuellen Versorgungsstrukturen und räumliche Distanzen erschweren eine abgestimmte Nachsorge. Das Verbundprojekt NAHVERSORGT untersucht die bestehende Praxis des EMs, erhebt Perspektiven relevanter Akteur*innen und entwickelt – auf Basis empirischer Erkenntnisse und Best-Practice-Beispiele Handlungsempfehlungen für strukturschwache ländliche Räume.

Scoping Review (2024)*

Der Scoping Review hatte zum Ziel, (1) Studien zum EM in Deutschland zusammenzufassen, (2) die Herausforderungen und Hürden, denen Akteur*innen und Patient*innen im Rahmen des EMs in Deutschland gegenüberstehen, zu identifizieren und (3) bereits umgesetzte Maßnahmen im Bereich des EMs in Deutschland zu ermitteln. Es wurden 30 Studien aus der Datenbank- und Handrecherche in die Datenextraktion und Auswertung eingeschlossen.

Abb. 2: Eingeschlossene Titel nach Studientypen und Publikationsjahren



Interventionen

- Geringe Wirkung auf Wiederaufnahmen
- Ausnahme: PASTA-Projekt (Post et al., 2022)
- Laienverständliche Patient*innenbriefe → Verbesserung der Gesundheitskompetenz

Herausforderungen im EM

- Fehlende Standards, unklare Zuständigkeiten
- Ressourcenmangel (Zeit, Personal)
- Kommunikationsdefizite & geringe Patient*innenbeteiligung
- Lücken in Umsetzung, Dokumentation & Evaluation

Potenziale / vielversprechende Maßnahmen

- Case-Manager*innen & Lots*innen als Schnittstellen
- Strukturierte Assessments & standardisierte Einweisungs-/Entlassbriefe

Fragebogenstudie (2025)

Die Studie zielt darauf ab, den aktuellen Stand des EMs in M-V systematisch zu erfassen, Bedarfe und Herausforderungen zu identifizieren, bewährte Ansätze und Lösungen aufzuzeigen und daraus Optimierungspotenziale abzuleiten.

Erhebungszeitraum: 03. Juli bis 19. August 2025

Abb. 3: Rücklauf zur Fragebogenstudie (a)

39 Krankenhausstandorte in M-V

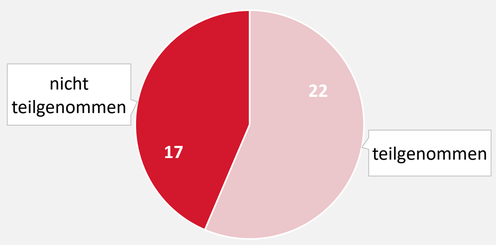
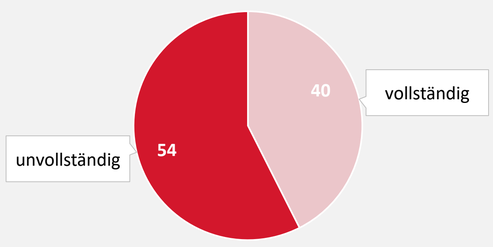


Abb. 4: Rücklauf zur Fragebogenstudie (b)

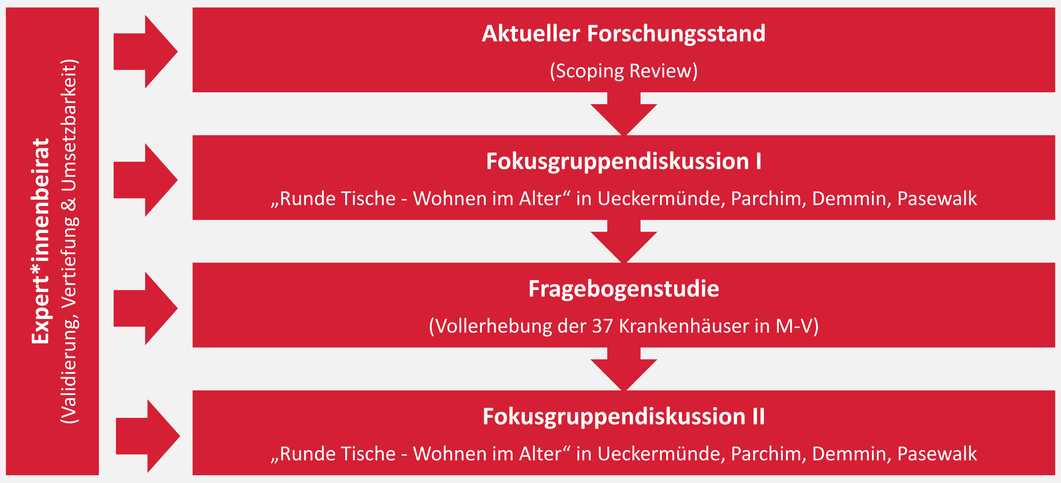
Antwortbögen



Methodisches Vorgehen

(1) Bestandsaufnahme (Scoping Review) und Bewertung von Strukturen der intersektoralen Zusammenarbeit nach einem Krankenhausaufenthalt
(2) Identifizierung von Problemen und Zuständigkeiten am Beispiel von M-V
(3) Bewertung und Einordnung der Ergebnisse
(4) Erarbeitung von Lösungsvorschlägen der als relevant eingestuften Probleme und Formulierung von Handlungsempfehlungen für strukturschwache, ländlich geprägte Regionen

Abb. 1: Methodik - Mixed Methods Design



Die Empfehlungen sollen Impulse für Transformationsprozesse in ländlichen Regionen auch über M-V hinaus liefern.

Fokusgruppendiskussion I (2024)

Das Ziel der Fokusgruppendiskussionen I (3x, insg. 30 Teilnehmende) war die Analyse des IST-Standes und der Herausforderungen des EMs in ländlichen Regionen M-Vs.

Herausforderungen	Ressourcen	Lösungsansätze
Mangel an wohnortnahen Kurzzeitpflege- & Reha-Plätzen, Fachkräftemangel, Bürokratie & fehlende Transparenz	Netzwerke (z. B. HaffNet), Nachbarschaftshilfe, barrierefreie Wohnungen, integrierte Stadtentwicklungskonzepte	Mobile Dienste / Community, Health Nurses, Telemedizin, Infobus-Modelle

Fokusgruppendiskussion II (2025)

Das Ziel der Fokusgruppendiskussionen II (4x, insg. 30 Teilnehmende) war die Entwicklung von Handlungsfeldern und Empfehlungen für ein verbessertes EM.

Bestandsaufnahme & Bedarfe	Marktanalysen, Angebotsentwicklung, Doppelstrukturen vermeiden
Digitale Lösungen	Patient*innenportale, eAkten, datenschutzkonforme Meldeplattformen
Koordination	Schnittstellen-Manager*innen, klare Zuständigkeiten, nachhaltige Finanzierung
Prävention & Gesundheitskompetenz	Aufklärung, Schulungen, frühzeitig in Kitas & Schulen
Bürger*innenbeteiligung & Quartier	Wunschbox-Umfragen, Begegnungsräume, Quartiersangebote

Diskussion & Fazit

Das EM in M-V steht vor erheblichen Herausforderungen, insbesondere durch Ressourcenmangel, fehlende Standards, unklare Zuständigkeiten und ausbaufähiger interprofessioneller Kommunikation. Diese Faktoren können trotz bestehender Rahmenverträge zu Versorgungsbrüchen und damit einer eingeschränkten Gesundheitsversorgung führen. Einzelne Maßnahmen wie laienverständliche Informationsbriefe (z. B. PASTA) zeigen Potenzial zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, reichen jedoch allein nicht aus. Für eine nachhaltige Verbesserung sind eine digitale Integration, klare Schnittstellen, verbindliche Standards, eine gesicherte Finanzierung sowie bürgernahe Ressourcen (z. B. Pflege, Reha, Nachbarschaftshilfe) erforderlich. Eine stärkere regionale Vernetzung – etwa über Runde Tische – kann als Impulsgeber dienen, um innovative Versorgungsformen zu entwickeln, Bürger*innenbeteiligung zu fördern und die Gesundheitsversorgung zukunftsfähig zu gestalten.

Quellen:
1. Demografieportal (2025). Bevölkerungszahl in Mecklenburg-Vorpommern. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. Retrieved 16.09.2025 from https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerungszahl-mecklenburg-vorpommern.html
2. Destatis (2025). Bevölkerungsdichte in Deutschland nach Bundesländern zum 31. Dezember 2024 (Einwohner je km²) [Graph]. Statista. Retrieved 16.09.2025 from https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1242/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-deutschland-nach-bundeslaendern/
3. Post, R. Jonietz, A., Brülke, B. (2022). PASTA - Patientenbriefe nach stationären Aufenthalten – Ergebnisbericht. Retrieved 16.09.2025 from https://innovationsfonds.g-ba.de/beschluesse/pasta.56

* Zusätzliche Autor*innenenschaft Scoping Review: Prof. Dr. med. Katja Matthias, Katholische Hochschule Nordrhein-Westphalen ; aktuell im Review-Verfahren

Chiara Kleinschmidt[1], Anne Petereit[1], Valerie Bühler[1], Prof. Dr. Stefan Schmidt[2], Jann N. Vogel[2], Hanna Hilgenhof[2], Prof. Dr. Ivonne Honekamp[1]

[1]Hochschule Stralsund
[2]Hochschule Neubrandenburg

E-Mail: nahversorgt@hochschule-stralsund.de

HOST Hochschule Stralsund
HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG University of Applied Sciences
Gemeinsamer Bundesausschuss Innovationsausschuss
Na©hversorgt in der Region